

Wir können etwas erreichen

Bioenergie-Region Ludwigsfelde sucht Rohstofflieferanten und Wärmeinteressenten

Als Bioenergie bezeichnet man Energie, die aus Biomasse gewonnen wird. Dabei werden verschiedene Energieformen wie Wärme, elektrische Energie oder auch Kraftstoff für Verbrennungsmotoren eingeschlossen. Meist wird auch Biomasse, in der die Energie chemisch gespeichert ist, als Bioenergie bezeichnet.

Bisher hat Holz als Festbrennstoff die größte Bedeutung, aber auch landwirtschaftliche Produkte (Agrarrohstoffe) und organische Reststoffe aus unterschiedlichen Bereichen spielen eine zunehmende Rolle. Derzeit findet weltweit ein starker Aus-

wechsel und Ideen für die Umsetzung von Projekten mangelt es der Region Ludwigsfelde nicht – gefragt sind nun Rohstofflieferanten und Wärmeabnehmer, die sich beteiligen wollen, so Iris Feldmann, Projektleiterin der „Bioenergie Region Ludwigsfelde“.

Der BLICKPUNKT sprach mit der Projektmanagerin ARGE Bioenergie Region Ludwigsfelde Rachel Michels über das Thema.

Gibt es in Deutschland ähnliche Projekte von denen man lernen kann oder die eine sogenannte Vorbildwirkung haben könnten?

Deutschland verfügt über

halterreich. Ähnlich verhält es sich mit der energieautarken Gemeinde Feldheim bei Treuenbrietzen in Brandenburg.

Welchen Nutzen hätten die Menschen hier vor Ort und um welche Biomasse wird es sich handeln?

Wenn die Betriebe und die Bevölkerung in der Region Ludwigsfelde die sich jetzt bietende Chance des Wandels vom Energiekonsumenten zum Energieproduzenten nutzen, können hier ähnliche Projekte in Gang kommen. Momentan arbeiten Partner der TU Berlin an einer genauen Analyse der Verfügbarkeit und

masse, eine sinnvolle Anlagengröße oder Konzepte zur Nutzung der Wärme an den potenziellen Standorten in einem Modell mitberücksichtigt.

Natur- und Klimaschutz ist gut aber welche Kosten kommen da auf einen zu?

Dem Projektteam ist klar, das viele Akteure sich nicht allein aus Natur- oder Klimaschutzgründen in das Projekt einbringen werden, sondern auch, wenn es etwas zu verdienen oder zu sparen gibt. Dass die Energiepreise weiter steigen werden, steht außer Frage. Das durch das Projekt „Bioenergie-Region Ludwigsfelde“ entstandene Angebot stellt für alle Beteiligten eine doppelte Gewinnssituation dar. Wilfried Thielicke, der Projektinitiator hat es auf den Punkt gebracht: „Einerseits wird das Biomassepotential der Betriebe kostenfrei, unverbindlich und anonym analysiert und andererseits gewinnt neben dem Klima- und Artenschutz die ganze Region. Denn wenn ausreichend Strom und Wärme aus Bioenergie in der Region erzeugt wird, muss diese nicht teuer von außerhalb eingekauft werden. Das Geld bleibt also hier bei uns in der Region und stärkt die regionale Kaufkraft“.

Wer kann genau sparen und wo können sich potentielle Interessenten hinwenden?

Langfristig sparen können vor allem Privathaushalte, die günstig Wärme beziehen.

Potentielle Interessenten, insbesondere Rohstofflieferanten oder Wärmeabnehmer die das Projekt nur vom Hörensagen kennen und noch nicht auf das Beteiligungs- und Beratungsangebot aufmerksam geworden sind, werden gebeten Kontakt zu den Projektverantwortlichen unter Telefon 03378 / 86 06 65 aufzunehmen. Denn auf der bis Ende April erlangten Datenbasis werden unter Beteiligung aller interessierten Partner Projekte formuliert und umgesetzt.

Der BLICKPUNKT bedankt sich bei der Projektmanagerin Rachel Michels für das interessante Gespräch. *fr*



Projektmanagerin der ARGE Bioenergie-Region Ludwigsfelde Rachel Michels stand Rede und Antwort im BLICKPUNKT-Interview. Foto: Reuters

bau der Erzeugung von Bioenergie statt. Wichtige Gründe sind die steigende Preisenzene für fossile Energieträger und deren abnehmende Verfügbarkeit, die hohe Abhängigkeit durch die einseitige Verteilung von Ressourcen wie Öl und Gas, sowie Bemühungen zur Senkung der Treibhausgasemissionen. In Deutschland wird dieser Ausbau vom Gesetzgeber vor allem durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gefördert. Von 2009 bis 2011 nimmt die Region Ludwigsfelde am Förderprogramm „Bioenergie-Regionen“ des Bundeslandwirtschaftsministeriums teil. Ziel ist es, die regionale Wertschöpfung zu steigern. „An Biomasse

unendlich viel Erneuerbare Energien und hat eine Vielzahl an funktionierenden Modellprojekten und –Regionen mit großer Signalwirkung vorzuweisen. Uns dienen Projekte als Vorbild wie die jüngst von der Agentur für Erneuerbare Energien ausgezeichnete „Energie-Kommune“ Rottweil in Baden-Württemberg. Unser beispielhafter Einbindung der Bevölkerung produziert dort seit Anfang 2008 eine Biogasanlage Wärme und Strom für den Ortsteil Hausen. Dabei wird mehr Strom erzeugt, als die Einwohner des Ortsteils verbrauchen, so dass die gewonnene Wärme in das lokale Nahwärmenetz eingespeist wird, das jeden zweiten Haus-

Qualität unterschiedlicher Biomassen. Ziel ist es, unter Mithilfe von potentiellen Rohstofflieferanten so viele Biomassequellen wie möglich zu erfassen.

Dabei stellen ohnehin anfallende und bisher nicht verwertete Reststoffe wie beispielsweise Bioabfall, Restholzer oder Grünschnitt einen Schwerpunkt mit Modellcharakter für andere Regionen dar. In der Auswertung werden Aussagen darüber getroffen, wie und wo welche Biomasse am besten zu nutzen ist. Um die Wirtschaftlichkeit umzusetzender Projekte zu gewährleisten, werden Details wie Standortbestimmungen von Anlagen zur Nutzung der Bio-